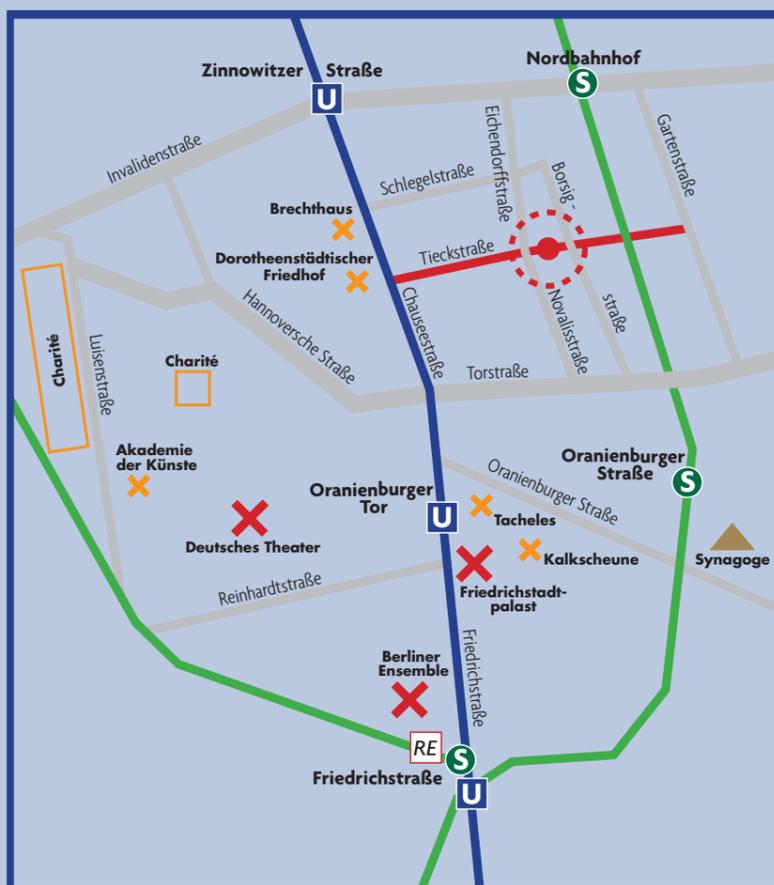


Der viademica.verlag berlin war schon in jüngster Vergangenheit um Verbreitung regionaler und wissenschaftlicher Fachliteratur bemüht. So erschien mit Unterstützung der n.o.-Agentur »neue odersche« Verlag und Medien GmbH und in enger Zusammenarbeit mit Dr. Karl Spiegelberg die 256seitige Dokumentation »Das Oderstromsystem« – eine Biografie jener Kulturlandschaft in Mitteleuropa, deren Bewohner von den Wirrnissen der Geschichte in besonderer Weise geprägt wurden. Mit der wissenschaftlichen Studie »Das Oderstromsystem« will der Autor einen Beitrag zum ökonomischen, sozialen, geistig-kulturellen und ökologischen Aufblühen der Regionen und

Menschen leisten, die entlang dieses Flusses von der Quelle bis zur Mündung leben. In neun Hauptkapitel unterteilt, betrachtet das Buch die Gesamtzusammenhänge des Oderstromsystems. Gemeint sind ausgewählte Ereignisse und Probleme rund um den Hochwasserschutz, das Oderbruch, die Schifffahrt und den Oder-Havel-Kanal sowie zur Wasserbaulehre und Flußkunde. Kultur und Wissenschaft, eine zudem bebilderte Zeittafel und ein vierseitiger Hinweis auf das außergewöhnliche Wirken des Samuel von Marschall komplettieren wie Quellenverzeichnis und Register ein reich illustriertes Buch, das in nur kurzer Zeit schon viele Freunde gewonnen hat.



viademica.Oder.buchtitel

Peter Fritz Mengel:
»Das Oderbruch«
 Reprint-Ausgabe 1930 / 34
 79,00 € 928 S.
 Verkauf nur in beiden Bänden

Dr. Karl Spiegelberg:
»Das Oderstromsystem«
 Biografie einer Kulturlandschaft in Mitteleuropa
 25,00 € 256 S.

Dr. Karl Spiegelberg:
»Samuel von Marschall – Diener zweier Herren«
 Mann von Welt im Oderbruch
 12,00 € 32 S.

Dr. Klaus-Dieter Zimmermann:
»100 Jahre Braunkohle in der Nähe der Oder«
 Märkische Industriegeschichte in der Umgebung von Frankfurt (Oder) und Finkenheerd
 24,00 € 168 S.

viademica . verlag berlin



Ihr Partner für wissenschaftliche Fachliteratur

Tietckstraße 8 | 10115 Berlin | Tel. (0 30) 23 45 70 68 | Fax (0 30) 27 90 89 72

Erscheint aus Anlass des Jubiläums »250 Jahre »Der Neue Oder Canak« im viademica.verlag berlin. Herausgeber: Amt Barnim-Oderbruch. Zwei Bände mit insg. 928 S., Hardcover inkl. Goldprägung. Umfangreiche Übersichten und Tabellen. 140 Schwarzweiß- und 5 Color-Bildtafeln. Berlin / Frankfurt (Oder) 2003. 79,00 €



Das Oderbruch

Herausgegeben von

Peter Fritz Mengel
 Deichhauptmann des Oderbruches

Reprint-Ausgabe in zwei Bänden

Jedem, der deutsche Schulen besucht hat, ist es geläufig, daß Friedrich der Große das Oderbruch urbar machte und besiedelte, „im Frieden eine Provinz gewann, die ihn keinen Soldaten kostete“.

Buchanfang aus »Das Oderbruch« u. a. Leseproben

Wer jedoch tiefer in die Einzelheiten dieser großen Kulturtat, ihre Vorgeschichte, Durchführung und Auswirkung eindringen will, muß mit Bedauern die überraschende Feststellung machen, daß eine der besten Leistungen preussischer Verwaltung, die Gewinnung von 70 000 Hektar fruchtbaren Neulandes im Herzen Brandenburgs, unweit der Hauptstadt, bisher noch keine umfassende Schilderung fand . . .

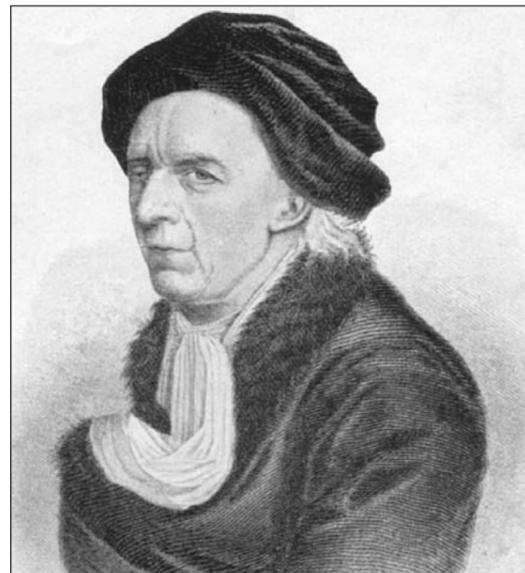
Regionalgeschichte – Lesen & Erleben

Mit diesen Worten beginnt die in zwei Bänden in aktueller Reprint-Ausgabe erscheinende Chronik einer Landschaft, die östlich von Berlin die jährlichen Fluten der Oder seit 250 Jahren zähmt. In den Jahren 1930 und 1934 erstmals herausgegeben durch den damaligen Landrat und Deichhauptmann Peter Friedrich Mengel, gewährt das wissenschaftliche Werk »Das Oderbruch« umfassende Einblicke in das Wirken und Schaffen jener »unerschrockenen und zähen Märker«, die mit Hilfe ausländischer Fachkräfte, wie dem holländischen Deichbaumeister Simon Leonhard von Haerlem, eine beispiellose Kulturleistung vollbrachten.

Die Geschichte des Oderbruches ist die einer Landschaft, deren naturgegebene Form durch die Kunst der Menschenhand zu ihrer heutigen Gestalt umgebildet worden ist. Voreinst der Willkür des Wasserelementes völlig preisgegeben, hat der Mensch durch Genie und Tatkraft dem Oberstrom feste Bahnen gewiesen und so dem ehemals fortwährenden Wechsel unterworfenen hydrographischen Bilde des Bruches ein im großen und ganzen bleibendes Gepräge aufgedrückt. Dadurch wurde als beabsichtigte Folge auch die Topographie der Landschaft verändert, indem sich auf neu gewonnenem und gesichertem Grunde eine emsige Siedlungstätigkeit entfaltete.

Partner für Ihre Buchbestellungen

- Buchhandlung »Der Bücherfreund«
Bad Freienwalde · Tel. (0 33 44) 20 92
- Buchhandlung »Ulrich von Hutten«
Frankfurt (Oder) · Tel. (03 35) 38 71 70
- Vertriebsmanager Peter Burkhardt (Beeskow)
Tel. (0 33 66) 25 30 78 + 0177 / 36 57 41



Die wissenschaftliche Publikation »Das Oderbruch« gewährt dem historisch interessierten Leser eine Vielzahl von Bekanntschaften mit berühmten, vor allem aber mit außerordentlich verdienstvollen Persönlichkeiten der Zeitgeschichte. So mit dem Adelsproß schottischer Abstammung **Samuel von Marschall**, dessen Wirken der *viademica.verlag berlin* eine 32seitige Sonderausgabe gewidmet hat.

Friedrich der Große (im Bild links) hatte schon frühzeitig die Sinnhaftigkeit erkannt, die mit der Trockenlegung des Oderbruches auch für das nahe Berlin verbunden war. Neben **Leonhard von Haerlem**, dem Königlich-Preussischen Oberbaudirektor, erwarb sich auch **Professor Leonhard Euler**, (Bild links unten), Schweizer Mathematiker, Physiker und Astronom, bei Planung, Überprüfung und Präzisierung der Pläne zur Trockenlegung des Niederoderbruches bleibende Verdienste. Und am 27. April 1785 fand **Herzog Leopold zu Braunschweig-Lüneburg** (Bild rechts) gar selbst den Tod, als er den Versuch unternahm, aus den entfestelten Oderfluten ein Menschenleben zu retten.

. . . Vielmehr vollzog sich die Eröffnung des Kanals so, wie die Sachverständigen Haerlem und Petri es auf Grund ihrer praktischen Kenntnis des Wasserbaues für gesichert annehmen durften. Der Präsident der kurmärkischen Kriegs- und Domänenkammer von der Groeben erschien persönlich in Begleitung des Kriegsrates Magusch, um am 2. Juli 1753 der **Durchstechung des Damms bei Güstebiese** beizuwohnen.

Als von der Groeben durch das Bruch nach Berlin zurückreiste, konnte er bereits die günstige Wirkung der Kupierung all der vielen Durchbrüche zwischen Güstebiese und Alt-Wriezen feststellen. Er fand den Boden von der besten Güte. Auf Wegen, die vorher durch unbrauchbaren Werftbusch gehauen waren, eilten die Pferde trockenen Fußes dahin.

Sogleich nach Vollendung des neuen Oderkanals ist unter Metzows Leitung die **Kolonisation des Bruches** mit aller Kraft durchgeführt worden. Aus allen Teilen des Reiches und aus der Fremde strömten die Kolonisten herbei, um dem Rufe des großen Königs folgend auf dem durch die Stromregulierung gewonnenen Lande eine zweite Heimat zu finden. Häuserreihen neuer Dorfschaften schossen aus dem Boden wie Pilzherden aus feuchtem Erdreich . . . Wenn auch mit der Eröffnung des neuen Kanals von Güstebiese nach Hohenfaaten der wichtigste Teil des Meliorationsplanes zur Ausführung gelangt war, lag doch ein Abschluß des gesamten Werkes noch im weiten Felde. Die Zeit mußte lehren, in welcher Weise der Strom sich hier sein Bett selbst gestalten würde. So wandte sich das Augenmerk der leitenden Stellen sogleich zurück zum alten Oderlauf . . .



Montag, 2. Juli 1753:
die »Durchstechung«